

Katzen, Hunde und wir Menschen

Neues und Bewährtes beim Animalicum Tier & Wir Kongress.

BREGENZ Katzenmenschen sind zurückhaltend und kreativ. Hundemenschen sind gesellig und pflichtbewusst. Ist das wirklich so? Warum halten wir Eichhörnchen nicht als Haustiere? Oder Elche? Woher kommt überhaupt die Tierliebe des Menschen? Diesen und viele anderen Fragen zum Thema Menschen und Tiere – im Speziellen Katzen und Hunde – wird beim Animalicum Tier & Wir Kongress nächstes Wochenende im Vorarlberg Museum auf den Grund gegangen.

Die Katze ist weltweit, auch hierzulande, nach wie vor das beliebteste Haustier. Deshalb ging es voriges Jahr, beim ersten Tier & Wir Kongress, nur um sie. „Aufgrund der großen Nachfrage kommt heuer der Hund dazu“, informiert Tanja Warter (43). Die in Bregenz lebende Tierärztin und Tierkolumnistin organisiert den Kongress und hat dafür renommierte Experten und Forscher als Referenten gewonnen.

Der Philosoph Markus Wild hält ein philosophisches Seminar mit dem Titel „Welpen streicheln, Ferkel essen – Ferkel streicheln, Wel-

pen essen?“ Der Tierethiker beschäftigt sich etwa mit der Frage, ob der Mensch das Recht hat, Tiere für den Fleischkonsum zu töten.

Die Frage, woher die Tierliebe des Menschen kommt, erörtert der Biologe und Verhaltensforscher Kurt



„Aufgrund der großen Nachfrage kommt dieses Jahr der Hund dazu.“

Tanja Warter
Tierärztin, Tierkolumnistin

Kotrschal. Er sagt: „Der Mensch ist das einzige Säugetier, das aus Vergnügen und Begeisterung mit anderen Tierarten zusammenleben möchte.“ Zudem erklärt Kotrschal als Leiter des Wolforschungszentrums (WSC) in Wien den Umgang

mit dem Wolf, der hierzulande wieder Lebensraum beansprucht.

Die Psychologin Birgit Stetina nimmt sich das Thema „Hundemensch oder Katzenmensch?“ vor. Dabei geht sie der Auffassung, dass bestimmte Typen spezielle Vorlieben für eine Tierart haben, auf den Grund.

Warum wir keine Eichhörnchen als Haustiere halten, weiß der Veterinärmediziner Marcus Claus: Zähmen könne man viele Tiere, domestizieren aber nicht. Zu diesen zählen Eichhörnchen und auch Elche. Darum kann er, der Elchfan, keinen in seinem Garten halten.

Bedauernswerte Kurznasen

Perserkatzen, Möpse und Bulldoggen haben eines gemeinsam: Sie bekommen kaum Luft, weil sie zu kurze Nasen haben. Verantwortlich für dieses Leiden sind jene Menschen, die solche Qualzuchten betreiben. Der Veterinärmediziner Gerhard Oechtering stellt eine von ihm entwickelte chirurgische Methode vor, die kurznasige Hunde und Katzen besser atmen lässt.



Für den diesjährigen Tier & Wir Kongress, bei dem es um Katze und Hund geht, wurden renommierte Experten und Forscher gewonnen.

VN/STEURER

Über Hundezucht referiert die Genetikerin und Molekularbiologin Anja Geretschläger im Programm „Hunde Spezial“. Ob der Hund tatsächlich der beste Freund des Menschen ist und umgekehrt, darüber wird mit der Tierärztin Désirée Brucks diskutiert. Im Programm „Katze Spezial“ referiert der Biologe Dennis Turner über die Kinderstube der Samtpfoten und ihre Folgen. Die Katzentherapeutin Birga Drexel präsentiert das Clicker-Training, mit dem Katzen Er-

wünschtes an- und Unerwünschtes abtrainiert werden kann.

„Der Tier & Wir Kongress ist eine Veranstaltung für jeden, der sich für Tiere und für das Zusammenleben zwischen Tier und Mensch interessiert“, sagt Tanja Warter und weist darauf hin, „sich bitte vorher anmelden“. **VN-HRJ**



Animalicum - Der Tier & Wir Kongress, Freitag, 16. März ab 17 Uhr, Samstag 17. März, ab 9.15 Uhr. Vorarlberg Museum Bregenz. Anmeldung: www.animalicum.com



STAMMTISCH

Rhesi – Glücksfall oder R(h)einfall?

WANN Mittwoch, 14. März, 19 Uhr
WO Koblach, Dorfmitte

AM PODIUM Markus Wallner (Landeshauptmann), Fritz Maierhofer (Bürgermeister Koblach), Markus Mähr (Projektleiter Rhesi), Vertreter Nutzungsberechtigte (angefragt)

MODERATION VN-Redakteur Klaus Hämmerle



Markus Wallner,
Landeshauptmann



Fritz Maierhofer,
Bgm. Koblach



Markus Mähr, Rhesi-
Projektleiter



Vertreter Nutzungs-
berechtigte

Rhein-Regulierer wollen 17 Fragen zu Rhesi rasch beantworten.

KOBLACH „Wir sind derzeit damit beschäftigt, jene 17 Fragen, die uns die Gemeinde Koblach gestellt hat, zu beantworten, und werden die Antworten schriftlich vorlegen“, betont Markus Mähr als Projektleiter der Hochwasserschutzverbauung Rhesi auf Anfrage der VN. Mähr geht davon aus, dass die Antworten der Gemeinde Koblach Anfang Mai vorliegen. Neben Antworten auf etwaige Probleme in Sachen Grundwasser stehen dabei vor allem technische Fragen im Vordergrund, betont Mähr. Es geht dabei um jenen Fragenkatalog, den

der Koblacher Bürgermeister Fritz Maierhofer in einem VN-Interview angesprochen hatte. Damit dürfte



„Wir bearbeiten derzeit die Fragen, schriftliche Antworten werden bis Anfang Mai vorliegen.“

Markus Mähr
Projektleiter Rhesi

einem Beschluss in Sachen Rhesi bei einer Sitzung der Gemeinde im Juni nichts mehr im Weg stehen.

Offen ist auch noch, ob jene Koblacher Gemeindevertreter, die gleichzeitig Flächen am Rhein nutzen, als befangen gelten und deshalb bei der Frage, ob die Gemeinde einem Grundstückstausch für den Bau von Rhesi zustimmen wird, mitstimmen dürfen oder nicht.

Was das Megaprojekt mit rund 26 Kilometern Länge betrifft, so gibt man sich bei der Internationalen Rheinregulierung (IRR) optimistisch, das gesamte Verbauungsprojekt in einem Grobentwurf der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Primär werde es dabei quasi um die Trassenführung der Verbauungen gehen, sagt Mähr. In der Folge werde man einzelne Punkte unter die Lupe nehmen und erst dann mit der detaillierten Planung beginnen. **VN-TW**

bildung
bringt's
Vorarlberg
unser Land

LESEN WIRD
ZUM FEST



ZEICHEN
SETZEN
GEMEINSAM

Vorarlberger Lesetag
am 22. März 2018

Der Vorarlberger Lesetag soll Kindern und Jugendlichen spannende Lesemöglichkeiten bieten und damit die Lesefreude fördern. Alle Schulen sind eingeladen, diesen Tag für Leseprojekte, Präsentationen, Vorleseaktionen etc. zu nutzen. Anmeldung zum Lesetag unter www.vorarlberg.at/lesetag